

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Im Juli sind Predigtferien

Pfarramt

Vertretung des Pfarrers während seiner Ferien vom 6. Juli bis zum 3. August hat seine Tochter, Pfarrerin Rebekka Meili. Ihre Natelnummer lautet 079 259 96 99.

VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen können nur stattfinden, wenn es nicht zu neuen Verboten kommt.

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 9. Juli um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier

Jass-Club

Dienstag, 14. und 28. Juli um 14 Uhr in der Cure française. Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59.

Vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65, und Marlise Walther, Tel. 032 943 10 74.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79 und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

31.5.20 Synodalverband CHF 443.00

TAGESREISE

Am Donnerstag, 20. August, gibt es einen Tagesausflug an den Schwarzsee – wenn es möglich ist. Zwei Cars sind bestellt, die Hygienevorschriften werden eingehalten. Nähere Informationen in der Augustnummer und in einem Einladungsschreiben. Informationen und Anmeldeöglichkeit bei Margrit Ingold, Tel. 079 235 19 23.

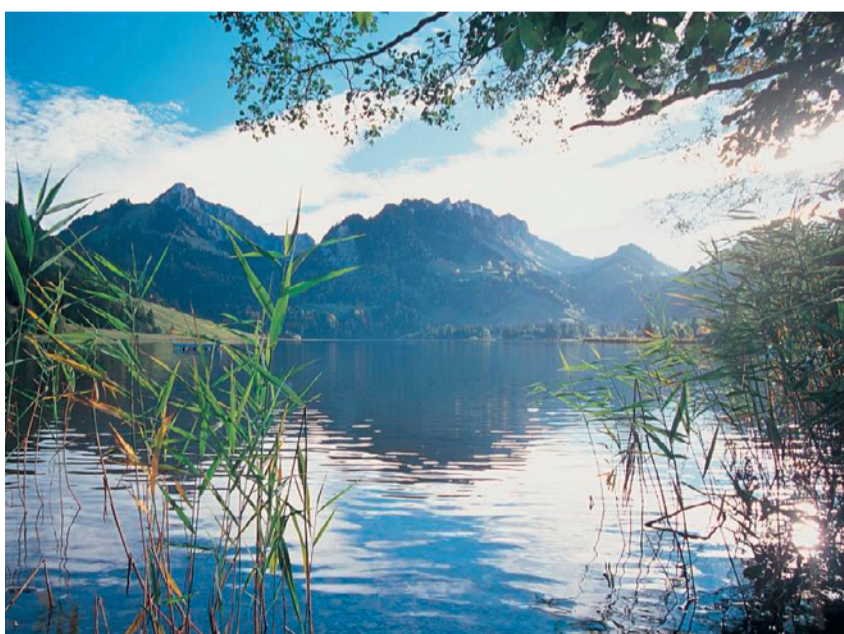


Foto vom Schwarzsee, Internet

«Himmel, Erde, Luft und Meer
 zeugen von des Schöpfers Ehr.
 Meine Seele, singe du
 und bring auch dein Lob herzu.

Seht, wie Gott der Erde Ball
 hat gezieret überall.
 Wälder, Felder, jedes Tier
 zeigen Gottes Finger hier.

Ach, mein Gott, wie wunderbar
 nimmst dich meine Seel wahr.
 Drücke stets in meinen Sinn,
 was du bist und was ich bin.»

JOACHIM NEANDER, RG 530, 1.3.6

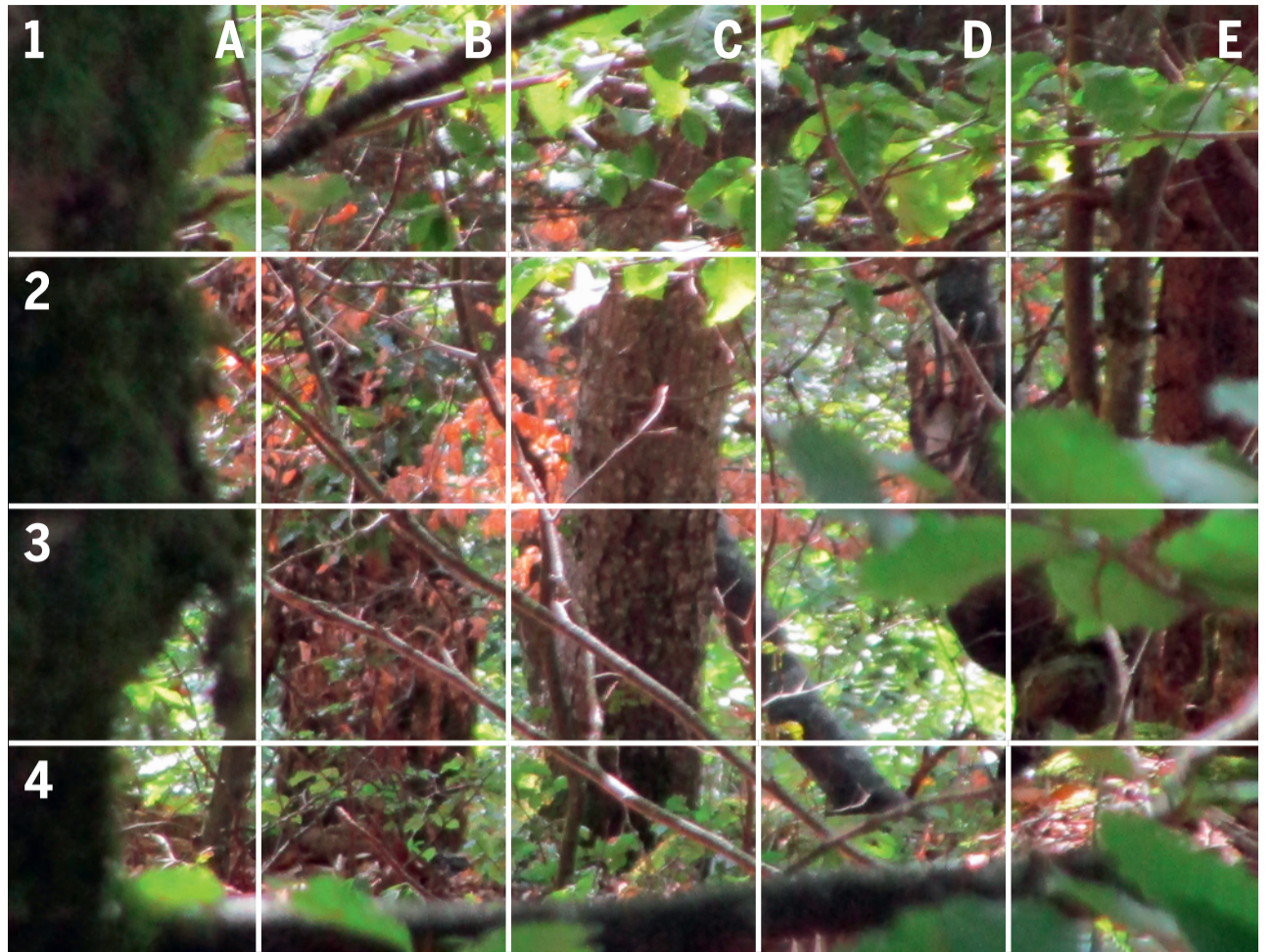


Foto Stefan Meili

Sommerrätsel 2020

Auf der abgebildeten Fotografie befindet sich ein Säugetier, das 30–50 kg schwer wird (die Weibchen etwas leichter, die Männchen etwas schwerer). Geben Sie an, in welchem Feld der Kopf des Tieres zu sehen ist und um welche Art von Tier es sich handelt.

Einsendungen der Antworten per Mail an stefan.meili@live.com oder per Post an Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird aus den eingegangenen richtigen Antworten ausgelost. Viel Vergnügen beim Suchen.

GESCHICHTEN UND GEDANKEN AUS DER «ZEIT VON CORONA»

Es hat mich ausserordentlich gefreut, dass auf meine Einladung («ref.» / Mai 2020), etwas zu «Corona» zu schreiben, reagiert wurde. So können nun hier zwei Berichte veröffentlicht werden. Mit ihren Zeilen geben die Autorinnen Einblick, was sie in dieser ausserordentlichen Zeit des «Lockdowns» (ca. Mitte März bis Mitte Mai) in Folge von Corona erlebt haben und wie sie mit den einschränkenden Massnahmen umzugehen gelernt haben.

Für mich sind diese Einblicke in das konkrete Leben von Menschen auch immer Ausblicke. Denn diese Zeilen sind zum einen Zeugnisse von Tagen, die in die Geschichte eingehen werden. Solche Texte helfen uns und ändern später einmal nachzuvollziehen, was diese «Corona-Krise» für Menschen in ihrem Alltag bedeutet hat. Zum ändern aber geben diese Einblicke auch Ausblick auf Möglichkeiten, wie denn mit diesen belastenden Tagen umgegangen werden kann und deuten an, wie auch diese einschränkende Zeit von Corona einmal zu Ende sein wird, wie wir es jetzt (Ende Mai) in Folge der Lockerungen zu erahnen beginnen.

Herzlichen Dank den beiden Autorinnen Berty Bühler und Erna Müller-Zenger.

STEFAN MEILI

Das Corona-Virus, meine Nachbarin und ich

Dyla und ich sind seit vier Jahren Nachbarinnen, uns verbindet eine lose Freundschaft. Wir waren füreinander da, wenn wir Probleme hatten. Dyla ist Pflegefachfrau und arbeitet in einem Spital, sie ist in Frankreich aufgewachsen. In letzter Zeit fehlten ihr oft ihre Familie und Freunde, sie litt an Heimweh. So entschloss sie sich für einen Neuanfang und will in der Nähe von Toulouse eine Pizzeria übernehmen. Ende Februar verabschiedete sich Dyla von ihren Arbeitskollegen. Voller Energie und Elan ging sie nach Frankreich und organisierte alles für die Eröffnung ihrer Pizzeria, die für den 4. April vorgesehen war. Da kam eben der Virus dazwischen und brachte ihre Pläne völlig durcheinander.

Am 15. März war sie wieder zurück und wurde an ihrer alten Arbeitsstelle mit offenen Armen wieder eingestellt. Dyla anbot sich sofort, die Einkäufe für mich zu besorgen, dafür bin ich ihr sehr dankbar, das war eine wertvolle Unterstützung. Nun wartet sie und hofft, dass sich die Situation mit dem Virus verbessert, damit sie die Bewilligung bekommt, ihre Pizzeria zu öffnen. Dazu wünsche ich ihr vollen Erfolg, viel Glück und Befriedigung in ihrem Unternehmen.

Rückblickend stelle ich fest, dass, wenn wir Probleme haben, gleich welcher Art, wir nach Lösungen suchen und mit Gottes Hilfe vieles schaffen.

Nachtrag:

Vor ein paar Tagen habe ich von Dyla erfahren, dass sie ab dem 5. Juni die Möglichkeit hat, ihre Pizzeria in Betrieb zu nehmen. Nicht gleich am 5., aber am 12. Juni wird Dyla nun die Türen ihrer Pizzeria öffnen und mit viel Freude ihre ersten Gäste empfangen.

BERTY BÜHLER, ANFANG MAI 2020

Corona-Virus

Alles hat zwei Seiten, aber in der Corona-Pandemie eine positive Seite zu sehen, ist schwer! Seit Wochen hören, sehen und lesen wir nur noch über Corona in den Medien. Die Menschen – vor allem ältere – werden gebeten, zu Hause zu bleiben. Das gesellschaftliche Leben steht still. Viele Leute haben Angst vor Ansteckungen und Arbeitsverlust.

Ich habe Mitleid mit den Betroffenen und bete viel für sie. Wir sind glücklich, bisher verschont geblieben zu sein, aber auch uns tut es weh, die Familie und Freunde nicht mehr sehen und umarmen zu dürfen. Seid guten Mutes und glaubt an das Ende der Pandemie! Die neuen Ansteckungen gehen von Tag zu Tag zurück. Versucht, trotzdem zu lachen! Lachen tut der Seele gut und lässt uns für einen kurzen Moment die Sorgen vergessen. Ich möchte Euch ein paar Vorschläge machen, wie Ihr die Zeit verkürzt. Lernt zum Beispiel über den Balkon die Nachbarn besser kennen. Wir haben so unsere kurdischen Nachbarn kennengelernt. Zusammen mit ihnen tranken wir ein Glas Wein auf unsere Nachbarschaft – natürlich mit dem vorgeschriebenen Abstand. Dann bitte, lasst Euch helfen. Unsere nächsten Nachbarn haben uns ihre Hilfe angeboten, die wir, wenn nötig, gerne annehmen. Zum Beispiel bringt uns Nicole oder ihr Mann die Einkäufe. So zwischen Tür und Angel können wir dann schnell ein paar Worte wechseln.

Hört Euch fröhliche Musik oder lustige CDs an (z. B. Kliby und Caroline). Rezepte ordnen: Bei mir stehen nun die Rezeptbücher schön da und warten darauf, dass ich etwas Neues ausprobieren. Vielleicht habt Ihr «Resten», die sich super eignen, etwas damit zu backen. Bei mir wurden geschälte Mandeln, Schoko- und «Karamellwürfel» zu einem Cake gebacken. Die restlichen Zutaten hat man meistens im Haus. Und wie wäre es, wenn man wieder einmal Schränke und Schubladen erlesen würde? Bei mir fand ich so allerhand, was ich nicht mehr brauche, aber noch in gutem Zustand ist, zum Teil sogar Sachen, die noch kaum gebraucht sind. So habe ich einen Karton zusammengestellt, der nächstens zu Emmaus, Hiob oder wie diese Institutionen alle heissen, gebracht wird. Nun sind meine Schränke wieder schön übersehbar.

Dann noch etwas. Wie lange ist es her, dass Ihr Fotos sortiert und angesehen habt? Ihr werdet sehen, wie viele Erinnerungen da hochkommen. Sicher wird da noch manches Lächeln auf Euer Gesicht gezaubert. Es ist doch lustig, dass man auf den ältesten Fotos immer am jüngsten aussieht! Wer weiss, vielleicht habt ihr dann Lust, wieder einmal jemanden anzurufen, um alte Erinnerungen auszutauschen! Das könnte doch lustig werden!

Zum Schluss möchte ich Euch empfehlen, den Frühling zu geniessen. Das Erwachen der Natur mit ihrer Vielfältigkeit und Blütenpracht ist doch jedes Jahr wieder wunderschön und macht Mut. Hört das fröhliche Singen der Vögel, das man dank dem eingeschränkten Verkehr nun besser hört.

Vergesst nicht, dem Herrgott für all das Schöne zu danken. Ich wünsche Euch eine gesunde Zeit. Verliert den Mut nicht, es wird alles wieder gut!

ERNA MÜLLER, ANFANG MAI 2020



KIRCHGEMEINDE DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztag: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 20 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

PAROISSE
réformée de
DELÉMONT

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Juli 11 Uhr Familie Hofmann bereitet auch für dieses Jahr für uns ihre Scheune vor, damit wir dort den Sommergottesdienst feiern können. Platz für genügend grosse Abstände ist vorhanden. Dieses Jahr gibt es zwar kein Abendmahl, kein Picknick nachher und auch der Kirchenchor von Mülliswil kann nicht singen (das, hoffen wir, wird nächstes Jahr möglich sein), dafür begleitet uns Sylvie Studer auf dem Akkordeon.

Sonntag, 19. Juli 10 Uhr Saal Delsberg
14 Uhr Kapelle Löwenburg, jeweils mit Pfarrerin Bettina Kitzel

Ferien

Während meiner Ferien vom 11. Juli bis 9. August werde ich für Notfälle folgendermassen vertreten: vom 9. bis 28. Juli von Pfarrerin Rebekka Meili, Tel. 079 259 96 99, und vom 27. Juli bis 11. August von Pfarrer Franz Liechti, Tel. 032 461 33 48 und 079 351 78 89.



Monate voller Aber

Während der letzten Monate haben das Pfarrteam und Freiwillige viele Leute aus der Kirchgemeinde angerufen. Wir verfassten Wochengedanken für die Schaukästen und fürs Internet. Einen davon passe ich für diese Juli-Ausgabe des «reformiert» an. Denn auch jetzt, Ende Mai, als ich schreibe, ist noch vieles ungewiss ...

Wir hätten so gerne Gottesdienst gefeiert, Bücher besprochen, gemeinsam gegessen. **Aber** alle Anlässe der Kirchgemeinde waren abgesagt. Viele hatten Reisen oder ein Fest geplant. **Aber** sie mussten in der Schweiz bleiben und Hochzeiten wurden verschoben. Monate voller **Aber** liegen hinter uns.

Bei unseren Telefonkontakten hörten wir enttäuschte und besorgte Stimmen. Das Coronavirus lässt uns mit Haut und Haar spüren, dass unser Leben nicht selbstverständlich ist. Unser Planen ist nichtig. Wir sind alle vergänglich.

Auch die Natur zeigt uns ihre Vergänglichkeit. Die Rhabarber ziehen sich in den Boden zurück. Die Aprilglocken ebenso.

Der Apostel Paulus blickt über die Vergänglichkeit hinaus. Er erzählt, wie der Samen sterben muss, damit die Pflanze daraus wachsen kann: «Gott aber gibt jedem Samen seinen besonderen Leib ... So ist es mit der Auferstehung der Toten: Gesät wird in Vergänglichkeit, auferweckt wird in Unvergänglichkeit ...» (1. Kor. 15 und 42)

Ja, schaut her! Jetzt wogen die Blätter im Wind. Die Kirschen sind geerntet und andere Früchte bald reif. Grüne, reife Fingerzeige von der Auferstehung, von **«Gottes Aber»**. Gott bereitet für seine Schöpfung und uns, seine Kinder, ein Leben in Herrlichkeit vor, über unsere Vergänglichkeit hinaus. Im Römerbrief schreibt Paulus: «Die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.» (Röm. 8, 21)

Gott lasse uns hineinwachsen in sein grosses Aber, in sein unvergängliches Leben.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer,

IHRE PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

Wolke von Zeugen

Ambrosius von Mailand (339–397)

Du Glanz aus Gottes Herrlichkeiten / du bist das Licht und bist sein Quell, / vom Vater her vor allen Zeiten / du Tag, du machst den Tag uns hell. (RG 558,1) Diese Liedzeile ist die deutsche Nachdichtung eines lateinischen Hymnus (Splendor paternae gloriae), den Ambrosius von Mailand gedichtet hat. Er drückt etwas davon aus, was diesem ausserordentlichen Mann wichtig war. Christlicher Glaube ist etwas, das Licht in die Welt bringt, das Klarheit schafft und Kraft hat.

Ambrosius stammte aus einer hoch angesehenen römischen Adelsfamilie und stieg in seiner Laufbahn zu höchsten politischen Ämtern im römischen Staat auf. In seiner Funktion als Statthalter in der damaligen Kaiserresidenz Mailand musste er im Jahre 374 in der christlichen Gemeinde nach dem Tod des amtierenden Bischofs einen eskalierenden Streit um dessen Nachfolger schlichten. Ambrosius tat dies mit Überzeugungskraft und Klarheit, was die Mailänder Gemeinde veranlasste, ihn spontan selber zum Bischofskandidaten vorzuschlagen. Nach innerem Ringen nahm er die Aufgabe an und wurde am 7. September 374 zum Bischof geweiht.

Ambrosius übernahm sein Amt in einer kirchengeschichtlich entscheidenden Übergangszeit. Die christliche Kirche musste sich selbst klar werden, was ihre Aufgaben gegenüber den Menschen und dem Staat waren, wie sie selber mit Macht und Einfluss umgehen wollte. Ambrosius war diesbezüglich sehr prägend, nicht nur war er während einiger Jahre der Erzieher des späteren römischen Kaisers Gratian, sondern auch ein einflussreicher und angesehener Kirchenpolitiker. Es galt, den noch locker organisierten Gemeinden Struktur zu geben und ihren Platz in einer Gesellschaft zu finden, in der das Christentum zwar anerkannt, aber immer noch umstritten war. Dabei erwies sich Ambrosius als ein taktisch gewiefter Politiker, der Auseinandersetzungen nicht scheute, dabei zeichnete ihn eine grosse Klarheit und tiefe Frömmigkeit aus. Er stand für eine Kirche, der Gesellschaft und Staat vertrauen konnten. Seine Amtsführung hatte sowohl die staatlichen und kirchlichen Autoritäten im Blick wie auch die sozial schwachen und armen Mitglieder der christlichen Gemeinden.

Von ihm überlieferte Predigten zeigen, wie es ihm gelingt, die grossen Bewegungen der damaligen Zeit im Licht des christlichen Glaubens in einen Zusammenhang zu bringen mit den konkreten Sorgen und Ängsten und spirituellen Herausforderungen seiner Zeitgenossen. Zugleich lag ihm auch das gemeinsame Feiern am Herzen, weshalb er den Gemeindegesang in die Liturgie einführte. Da wurden seine Hymnen von der ganzen Gemeinde gesungen, was ja auch heute noch geschieht.

Neben seiner politischen Arbeit war Ambrosius zugleich ein Mensch, der um seinen Glauben rang, was nicht zuletzt wieder in seinen Hymnen zum Ausdruck kommt. In einer weiteren Strophe des Morgenliedes heisst es: Lass hell den Tag vorübergehen: / Wie Morgen wachse frommer Sinn; / der Glaube bleib im Mittag stehen; / in keinen Abend sink er hin. (RG 558,4)

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



AMBROSIVS VON MAILAND (339–397)



KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT: Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

PAROISSE
réformée de
PORRENTRUY

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12 Juli um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt – «durchs Wasser hindurch gerettet» (1. Petrusbrief 3, 20–22)
Sonntag, 9. August um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol

ALLGEMEINES

Zum Zeitpunkt, als ich diese Zeilen schreibe, kommt es zu ersten Lockerungen, was die Corona-Situation betrifft.

Wie sich die Situation zum Zeitpunkt präsentiert, da Ihr diese Zeilen lest, lässt sich jetzt noch nicht voraussagen. Deshalb bitte ich die Gemeindeglieder, sich in den öffentlichen und kirchlichen Medien zu orientieren oder sich direkt an das Sekretariat oder das deutschsprachige Pfarramt zu wenden.

Franz Liechti-Genge, Pfarrer
Tel. 032 461 33 48 oder 079 351 78 89 – franz@liechti-genge.ch

FRANZ LIECHTI-GENGE

LESEGRUPPE

Die neuen Termine sind noch nicht festgelegt. Auskunft gibt Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin, Tel. 032 461 37 42.



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE

Vizepräsident: Laurent Nicolet, Tel. 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, 079 327 77 05
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

PAROISSE
réformée des
FRANCHES-
MONTAGNES

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 10 Uhr in Saignelégier.
Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.